

Fortbildungen zur Durchgängigen Sprachbildung

Die Arbeit mit dem Projekt-Portfolio
Individualisiertes Lernen und Sprachbildung

3 Module



Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin

Verantwortlich

Antje Ipsen-Wittenbecher, I A 3, Referentin für Schulberatung und Fortbildung

Autorin

Brigitte Schulte

Grafik und Layout

Antje Groth, www.antje-groth.de

Illustration Umschlag

Matthia Lux

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen sind nur mit Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin zulässig. Vervielfältigungen für schulische Zwecke sind ausdrücklich erwünscht.

Download dieser Broschüre unter:
www.foermig-berlin.de/materialien.html

Berlin 2014, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Durchgängige Sprachbildung – Fortbildungsmodule
FörMig-Transfer/Berlin

**Die Arbeit mit dem Projekt-Portfolio
Individualisiertes Lernen und Sprachbildung**

3 Module

Brigitte Schulte

Qualitätsmerkmale
Modellprogramm FörMig-Transfer 2009 bis 2013

Von der Alltags- zur Bildungssprache führen

Worum geht es?

- Sensibilisierung für Unterschiede von Alltags- und Fachsprache
- gezielte Förderung der Bildungssprache

Was heißt das für mein Fach?

- Prüfung des Unterrichtsmaterials in Bezug auf seine sprachlichen Anforderungen
- Visualisierung Fachwortschatz

Worauf achten wir uns?

- Nutzung von Hörern zur sprachsensiblen Unterrichtspraxis
- Einsatz sprachförderlicher Werkzeuge

Qualitätsmerkmale
Modellprogramm FörMig-Transfer 2009 bis 2013

Sprachliche Entwicklung erfassen und fördern

Worum geht es?

- Sensibilisierung für den Umgang mit Texten als Teil des Sprachlernprozesses

Was heißt das für mein Fach?

- Erfassen sprachlicher Kompetenzen
- Berücksichtigung sprachlicher Ressourcen

Worauf achten wir uns?

- Vermeidung zum Einsatz von Instrumenten/Lehrplänen zur Diagnose und gemeinsamen Planung des sprachlichen Lernens

Qualitätsmerkmale
Modellprogramm FörMig-Transfer 2009 bis 2013

Sprachliche Hilfen anbieten

Worum geht es?

- Sensibilisierung für die Stolpersteine der deutschen Sprache

Was heißt das für mein Fach?

- Aufgabenstellungen entwickeln
- systematische Hörchenarbeit
- Texte didaktisieren

Worauf achten wir uns?

- Vereinbarungen zur Förderung von Lesekompetenz
- Einführung eines Instrumentes (Leselotz/-navigator)
- Nutzung von (Fach-)vorteilhaften Texten

Qualitätsmerkmale
Modellprogramm FörMig-Transfer 2009 bis 2013

vielfältige Sprech-, Lese- und Schreib- anlässe bieten

Worum geht es?

- Sensibilisierung für die Bedeutung der Mündlichkeit für die sprachl. Entwicklung

Was heißt das für mein Fach?

- Planung vielfältiger Lesesaktivitäten
- Nutzung Herkunft sprachlicher Kenntnisse

Worauf achten wir uns?

- Festlegung von Lesetexten im Sit-Plan
- Einsatz sprachintensiver Methoden
- Schreibkonferenzen

Qualitätsmerkmale
Modellprogramm FörMig-Transfer 2009 bis 2013

sprachliches Lernen individualisieren

Worum geht es?

- Sensibilisierung für sprachliche Aneignungsschwierigkeiten bei der Bewältigung fächerlicher Anforderungen

Was heißt das für mein Fach?

- Bereitstellung sprachlicher Mittel
- Bereitstellung von Formulierungshilfen

Worauf achten wir uns?

- Formulierung differenzierter Aufgabenstellungen für SuS unterschiedlicher Sprachkompetenzen
- Nutzung von Unterrichtsmethoden (Lernszenarien, Projektportfolio)

Qualitätsmerkmale
Modellprogramm FörMig-Transfer 2009 bis 2013

Sprachliches Lernen sichtbar machen

Worum geht es?

- Sensibilisierung für Bedeutung der fordernden Leistungsbeurteilung und Selbsteinschätzung der Ergebnisse sprachlicher Bildung

Was heißt das für mein Fach?

- Kriterienorientiertes Erläutern und Bewerten sprachlicher Leistungen

Worauf achten wir uns?

- Einsatz fachübergreifender und spezifischer Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung

Adressaten

Lehrkräfte aller Fächer der Sek I. Die Fortbildung soll möglichst schulintern für fächerübergreifende Teams angeboten werden.

Ziel

Ziel des Moduls ist es, Lehrkräfte zu befähigen, die Arbeit mit dem Projekt-Portfolio als eine Methode des fächerübergreifenden, sprachintensiven und binnendifferenzierten Unterrichts nutzen zu können.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Inhalte der Fortbildungsmodule | 3 |
| Aufbau der Fortbildung | 4 |
| Hinführung zum Thema | 6 |
| Modul I: Einführung in die Arbeit mit dem Projekt-Portfolio Möglicher Ablauf | 7 |
| Modul II: Lernbegleitung, Beurteilung und Bewertung Möglicher Ablauf | 9 |
| Modul III: Portfolio-Arbeit und Schulentwicklung | 10 |
| Material, Medien und Literatur | 11 |
| Inhalt der Begleit-CD | 12 |

Inhalte der Fortbildungsmodule

Die Fortbildung besteht aus drei Modulen, die unterrichtsbegleitend angelegt sind. So erhalten ab dem zweiten Modul die Erfahrungen und Fragen der Lehrkräfte ein großes Gewicht und es kann eine konkrete Unterstützung für die Unterrichtspraxis erfolgen. Im Rahmen der Fortbildung lernen die Lehrkräfte sowohl den Aufbau einer Portfolio-Mappe als auch den Prozess der Portfolioarbeit im Unterricht kennen und entwickeln eigene Konzepte und Arbeitspläne für ihre jeweiligen Klassen.

| | |
|---|--|
| <p>Das Portfolio – die Arbeitsmappe</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorwort• Vorwissen und persönliches Interesse am Thema• Ziele, die mit der Portfolioarbeit verbunden werden (Wissensziele und Forschungsfragen, Ziele in Bezug auf den Lernprozess, persönliche Ziele ...)• Arbeitsaufträge• Pflicht- und Wahlaufgaben• Unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen• Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade berücksichtigen• Außerschulische Lernorte berücksichtigen• Reflexion• Wissenszuwachs• Persönliches Interesse• Arbeitsprozess• Gestaltung der Mappe | <p>Das Portfolio – der Arbeitsprozess</p> <ol style="list-style-type: none">1. Gemeinsamer Beginn<ul style="list-style-type: none">• Einführung in das Thema im Klassenverband• Ziel: Interesse wecken, Forschungsfragen formulieren, persönliches Arbeitsanliegen festlegen2. Individuelle Arbeitsphasen<ul style="list-style-type: none">• Arbeit zu selbst gewähltem Thema mit einem vielfältigen Angebot an Aufgaben und Lernorten• Beratungsgespräche durch Lehrerinnen und Lehrer oder durch Mitschüler3. Präsentation<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung der Präsentation, ggf. in Gruppen; dazu auch Visualisierungen und Aufgaben für Mitschüler vorbereiten• Nachbesprechung als Feedbackrunde4. Beurteilung und Bewertung des Portfolios<ul style="list-style-type: none">• Portfoliobrief: persönliche Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler anhand der Kriterien zur Reflexion• Checkliste/Kompetenzraster mit bekannten Kriterien zum Ankreuzen• Mischung aus beiden Verfahren |
|---|--|

Modul I: Einführung in die Arbeit mit dem Projekt-Portfolio

Zeitlicher Rahmen: 1 Doppelstunde

Das Modul beinhaltet eine Einführung in das Thema und in die Arbeitsmaterialien sowie eine didaktische Reflexion zum Thema Sprachbildung und individualisiertes Lernen.

Modul II: Lernbegleitung, Beurteilung und Bewertung

Zeitlicher Rahmen: 2 Doppelstunden

Im Mittelpunkt stehen das prozessorientierte Beurteilen und Bewerten der Schülerleistungen sowie Formen der Lernberatung.

Modul III: Portfolio-Arbeit und Schulentwicklung

Zeitlicher Rahmen: 1 Doppelstunde

Im dritten Modul geht es um Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses sowie um die Fragen einer möglichen Verankerung der Portfolio-Methode im schulinternen Curriculum.

Aufbau der Fortbildung

Wenn organisatorisch möglich, ist es sehr motivierend, zu Beginn der Fortbildung einige Schülerinnen oder Schüler ein gelungenes Portfolio präsentieren zu lassen oder Unterrichtsbesuche in Klassen, die an einem Portfolio arbeiten, anzubieten. Wenn solche konkreten Praxisbeispiele nicht zu realisieren sind, bietet sich ein filmischer Einstieg an (z. B. aus: Ilse Brunner (Hrsg.) Das Handbuch Portfolioarbeit). Möglich ist auch ein Einstieg über die Lektüre eines Lehrerinterviews zur Portfolioarbeit als Praxisbeispiel.¹

Für die Arbeit im Rahmen der Lehrerfortbildung sind folgende weitere Materialien auf der Begleit-CD vorhanden: Übersichtspläne mit Literaturangaben für die erste und zweite Sitzung, Praxisbeispiele, Informationsblätter und Planungsraster.

Zur Unterstützung für den eigenen Unterricht erhalten die Lehrkräfte einen Hintergrundartikel zum Portfolio sowie Arbeitsblätter für die Hand der Schülerinnen und Schüler, die sofort eingesetzt werden können. Sie behandeln die Themen: Einführung in die Portfolio-Arbeit, Unterstützung des Recherche- und Leseprozesses, Dokumentation der Arbeitsergebnisse, Kriterien zur Textüberarbeitung, Reflexion des Arbeitswegs und Hinweise zur Portfolio-Präsentation. Diese Materialien sind ebenfalls auf der Begleit-CD und können den Lehrkräften auch als Word-Dokumente zur Verfügung gestellt werden, sodass eine individuelle Bearbeitung erfolgen kann.

¹ Das Interview mit Frau Burckhardt, Konrektorin der Montessori Grundschule Am Rohrgarten, Berlin, ist dazu gut geeignet. Es ist im Berliner Fachbrief „Sprachbildung“ Nr. 14 erschienen (Hrsg.: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Januar 2013): http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_daz.html

Während für die erste und zweite Sitzung ein möglicher Ablauf der Fortbildung in genauen Schritten mit Arbeitsanweisungen, einzusetzenden Materialien und einer ungefähren Zeitleiste für die jeweiligen Phasen erfolgt, fehlt eine solche Vorplanung für die dritte Sitzung. Die Abschluss-Sitzung dient einer wertschätzenden Reflexion der gemachten Unterrichtserfahrungen. Hier soll die Präsentation und Diskussion der schulischen Arbeitsergebnisse durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen großen Raum erhalten. Jeder einzelnen Lehrkraft sollten dafür mindestens 10 Minuten Zeit zur Verfügung stehen. Eine Vorstrukturierung erhält diese Phase durch den Evaluationsbogen, der zum Ende der zweiten Sitzung ausgeteilt werden kann. Den Abschluss bildet eine Reflexion über eine mögliche Verankerung der Portfolio-Arbeit im schulinternen Curriculum der jeweiligen Schulen, ggf. als gemeinsames Cluster an der Tafel oder auf einem Flipchart-Blatt. Zur Einleitung dieser Phase kann auf das Beispiel aus dem Lehrer-Interview zurückgegriffen werden, das eine institutionalisierte Portfolio-Arbeit im Rahmen der Schule anschaulich darstellt.

Modul I: Einführung in die Portfolio-Arbeit

- Einführung in die Arbeit mit dem Portfolio anhand eines Praxisbeispiels (Schülerpräsentation, Film oder Interview)
- Themenfindung und Entwicklung eines Arbeitsplans für die eigenen Klassen mit vielfältigen Arbeitsaufträgen zu einem Oberthema aus dem Unterricht
- Didaktische Reflexion

Hausaufgabe: Die Lehrkräfte erstellen den Arbeitsplan für ihre Klassen

Modul II: Lernbegleitung, Beurteilung und Bewertung

- Auswertung der ersten Unterrichtserfahrungen; weitere Projektplanungen
- Kriterienorientierte Beurteilung anhand eines Praxisbeispiels reflektieren
- Formen der prozessorientierten Lernbegleitung kennen lernen, reflektieren und sich begründet für ein eigenes Vorgehen entscheiden

Hausaufgabe: Die Lehrkräfte evaluieren ihre Unterrichtserfahrungen

Modul III: Portfolio-Arbeit und Schulentwicklung

- Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses verbunden mit einer Präsentation und Würdigung einzelner Schülerarbeiten
- Praxisbeispiele für eine institutionalisierte Portfolio-Arbeit kennen lernen
- Diskussion einer möglichen Verankerung der Portfolio-Methode im schulinternen Curriculum der eigenen Schule

Hinführung zum Thema

Das Projekt-Portfolio ist eine Arbeitsmappe, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Texte zu vorher festgelegten Themen, Aufgabenstellungen und Kriterien sammeln sowie den Arbeitsprozess in Reflexionstexten planen und bewerten.

Portfolioarbeit im Fachunterricht bedeutet, dass für ein begrenztes Rahmenthema die Arbeit im Unterricht sich öffnet hin zu Binnendifferenzierung und Schülerelbsttätigkeit. Sehr gewinnbringend sind insbesondere von Kollegenteams geplante und durchgeführte, fächerübergreifend angelegte Projekte. Die Schülerinnen und Schüler können sich so einem Thema von unterschiedlichen Aspekten her annähern. Für sie bedeutet Portfolioarbeit einen intensiven Recherche- und Arbeitsprozess mit der Möglichkeit, aus dem vorgegebenen Rahmen ein Thema selbst zu wählen, das für sie eine persönliche Bedeutung besitzt. Dadurch entsteht ein hoher Motivationsfaktor. Zugleich ergibt sich durch die Verschriftlichung des gesamten Arbeitsprozesses und einer anschließenden Präsentationsphase der Ergebnisse ein intensives sprachliches Training für die Kompetenzbereiche Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören in jedem Fach.

- Vor Beginn der Arbeit stellen die Schülerinnen und Schüler in einer Einleitung ihr persönliches Interesse dar, legen Ziele fest und planen die Arbeitsschritte.
- Während der Projektarbeit gehen Lesen, Arbeiten und Experimentieren sowie Schreiben Hand in Hand, da sowohl der Arbeitsprozess als auch die Arbeitsergebnisse für das Portfolio verschriftlicht werden.
- In einem abschließenden Reflexionstext schätzen sie den eigenen Lernprozess und Arbeitsweg nach zuvor besprochenen Kriterien oder Reflexionsfragen ein.
- Nach der Fertigstellung der Portfoliomappe werden die Ergebnisse den Mitschülerinnen und Mitschülern und wenn möglich auch den Eltern präsentiert.

Durch diese schriftliche Begleitung stellt sich nicht nur ein sprachlicher Trainingseffekt ein. Die Verschriftlichung hilft darüber hinaus, die Gesamtaufgabe für die Schülerinnen und Schüler handhabbar zu gestalten, da sie am Anfang des Projekts eine Planung erstellen und ihren Arbeitsprozess fortlaufend dokumentieren. Die Abschlussreflexion trägt dazu bei, den exemplarischen Charakter des Lernprozesses zu verdeutlichen.

Modul I: Einführung in die Arbeit mit dem Projekt-Portfolio

Möglicher Ablauf

| Inhalt | Material |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Ablauf der drei Fortbildungsmodule • Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer | <p>Anwesenheitsliste</p> <p>Ablauf auf der Flipchart</p> <p>Ausgabe des Materialpakets, siehe CD: Anlage 1, Unterlagen für die erste Sitzung, „Lehrerfortbildung: Einführung in die Portfolioarbeit“</p> |
| <p>Praxisbeispiel „Portfolio-Arbeit“ Film (20 Minuten) aus Ilse Brunner (Hrsg.): „Das Handbuch der Portfolioarbeit“ oder Interview als Praxisbeispiel einer Arbeit mit dem Projekt-Portfolio präsentieren.²</p> <p>Arbeitsteilige Filmbetrachtung in vier Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung: In welchen Schritten verläuft der Arbeitsweg einer Klasse in der Portfolioarbeit? • Selbstbeurteilung: Welche Rolle spielt die Planung und Reflexion des Lernprozesses durch die Schüler in der Portfolioarbeit? • Prozessorientierung: Welche Lernchancen eröffnet das Portfolio, welche die anschließende Präsentation? • Feedbackkultur: Wie wird der Lernweg durch Lehrer und Mitschüler unterstützt? | <p>Ggf. Beispiel aus der DVD vorführen (siehe Begleit-CD zu Ilse Brunner (Hrsg.): „Das Handbuch der Portfolioarbeit“</p> <p>Laptop, Beamer</p> <p><i>Falls Schülerinnen und Schüler ein Portfolio präsentieren können, ist die Präsentation des Videos überflüssig. Die Auswertungsfragen bleiben jedoch bestehen</i></p> |
| <p>Diskussion der didaktischen Relevanz der Portfolio-Arbeit in der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen notieren ihre Ergebnisse auf Kärtchen • Präsentation und Diskussion der Aspekte: Individualisierung, Selbstbeurteilung, Prozessorientierung, Feedbackkultur | <p>Kärtchen, Stifte</p> <p>Pinnwand, Nadeln</p> |

² Das Interview ist im Berliner Fachbrief „Sprachbildung“ Nr. 14 (Hrsg.: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Januar 2013) abgedruckt http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_daz.html

| Inhalt | Material |
|--|--|
| <p>Entwicklung von Arbeitsaufträgen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming zur Themenfindung • „Entwickeln Sie einen Arbeitsplan für ihre Klasse mit vielfältigen Aufgaben zu einem gemeinsamen fächerübergreifenden Oberthema“ <p><i>Für die Entwicklung der Portfolio-Arbeitspläne bietet sich die Gruppenarbeit in fächerübergreifenden Teams an</i></p> | <p>Portfolio-Arbeitsblätter (Brainstorming, Planungsraster)</p> <p>Arbeitsauftrag</p> <p>Flipchart-Papier, Stifte</p> <p>möglichst kleine Gruppenräume</p> |
| <p>Vortrag und Diskussion der Ergebnisse im Plenum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse aus den Kleingruppen vor dem Gesamtplenum; HA: Ausarbeitung der Arbeitspläne und Zeitplanung des Unterrichtsprojekts | <p>Plakate aus der Kleingruppenarbeit</p> |
| <p>Zeitplanung, Organisation und Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe und Vorstellung der Schülerarbeitsmaterialien • Diskussion und Festlegung der Reflexionsfragen für den Einleitungs- und den Schlussteil der Arbeiten • Auswertung der Veranstaltung durch Zielscheibe | <p>Schülerarbeitsbögen siehe CD: Anlage 2, „Arbeitsblätter für die Hand der Schülerinnen und Schüler“ Zielscheibe mit Kriterien</p> |

Modul II Lernbegleitung, Beurteilung und Bewertung

Möglicher Ablauf

| Inhalt | Material | | | | | | |
|---|---|---------------|-------------|--|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Ablauf der Fortbildung | Anwesenheitsliste Ablauf auf Flipchart | | | | | | |
| <p>Didaktischer Austausch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der ausgearbeiteten Arbeitspläne sowie der Zeitplanung zum Portfolio • Auswertung der ersten Unterrichtserfahrungen; weitere Projektplanungen in einer offenen Runde | Kopien der Arbeitspläne für alle Lehrkräfte Plenum, Stuhlkreis | | | | | | |
| <p>Kriterienorientierte Beurteilung und Bewertung Lektüre des Arbeitsmaterials „Das intelligente Haus“ (Arbeitsplan und Bewertungsraster) unter folgender Fragestellung:</p> <p><i>Beurteilen Sie das vorliegende Praxisbeispiel. Vergeben Sie für jedes Kriterium 1–3 Punkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Transparenz der Leistungsanforderungen für die Schülerinnen und Schüler</i> • <i>Unterstützung des Arbeitsprozesses</i> • <i>Motivierung der Schülerinnen und Schüler.</i> <p>Anbringen der Klebepunkte auf vorgefertigtem Raster und Austausch im Plenum über das Ergebnis</p> <table border="1" data-bbox="209 1361 823 1541"> <thead> <tr> <th>Transparenz</th> <th>Unterstützung</th> <th>Motivierung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table> <p>Diskussion der im Praxisbeispiel gewählten Bewertungskriterien, ggf. Sammlung weiterer Kriterien</p> | Transparenz | Unterstützung | Motivierung | | | | Partnerarbeitsphase Kopien der Arbeitsmaterialien „Das intelligente Haus“ siehe CD: Anlage 3, „Zusatzmaterialien“ Plenum Raster auf einem Flip-Chart-Blatt Klebepunkte |
| Transparenz | Unterstützung | Motivierung | | | | | |
| | | | | | | | |

| Inhalt | Material |
|--|--|
| <p>Prozessbegleitende Beratung, Beurteilung, Bewertung Diskussion im Doppelkreis zu folgenden Fragestellungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Runde: Welche Aufgaben können Lehrer-Schüler-Beratungsgespräche im Rahmen der Portfolio-Arbeit erfüllen? 2. Runde: Wie können sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig beraten? 3. Runde: Welche Vorteile bietet ein vorbereitetes Raster zur Beurteilung des Portfolios, welche Vorteile eine persönlich gehaltene verbale Beurteilung als Portfolio-Brief? <ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit: Planungsraster zur Lernbegleitung und kriterienorientierten Beurteilung ausfüllen • Kleingruppen: Austausch in Kleingruppen • Plenum: Vorstellung der Gruppenergebnisse in Kurzform, Diskussion offener Fragen und Vorstellung des Evaluationsbogens • Auswertung der Veranstaltung durch Zielscheibe | <p>Doppelter Stuhlkreis in der Mitte des Raumes; Innenkreis und Außenkreis sitzen sich gegenüber und können miteinander diskutieren</p> <p>Nach je 3 – 5' Gespräch rückt der Außenkreis nach Aufforderung durch den Moderator / die Moderatorin um drei Plätze nach links; der Innenkreis bleibt sitzen; neuer Gesprächsimpuls</p> <p>Kopien des Planungsrasters für alle Lehrkräfte siehe CD: Anlage 1, Unterlagen für die zweite Sitzung, „Lehrerfortbildung: Lernbegleitung, Beurteilung und Bewertung“</p> <p>Vergrößerung des Planungsrasters als Matrix</p> <p>Zielscheibe mit Kriterien</p> |

Modul III: Portfolio-Arbeit und Schulentwicklung

Da dieses Modul in einem kollegialen Austausch ohne Input besteht, fehlt eine konkrete Ablaufplanung; eine Planung sollte der jeweiligen Gegebenheit und Gruppe angepasst werden.

Material, Medien und Literatur

Gerd Bräuer (Hrsg.) Portfolio macht Schule: Unterrichts- und Schulentwicklung mit dem Portfolio. Friedrich Verlag. Seelze-Velber (2012)

Ilse Brunner (Hrsg.) Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Friedrich Verlag. Seelze-Velber (2006)

Wolfgang Endres (Hrsg.) Das Portfolio in der Unterrichtspraxis. Präsentations-, Lernweg- und Bewerbungsportfolio. Beltz. Weinheim (2008)

Felix Winter (Hrsg.) Portfolio im Unterricht. 13 Unterrichtseinheiten mit Portfolio. Klett Verlag Friedrich Verlag. Seelze-Velber (2008)

Inhalt der Begleit-CD

Die folgenden Arbeitsmaterialien finden sich auf der Begleit-CD. Sie können für die Lehrkräfte vervielfältigt werden und bilden die Grundlage für die Lehrerfortbildungen.

1. Arbeitsblätter für die Lehrerfortbildung

Lehrerfortbildung:

Einführung in die Portfolioarbeit

- Programmablauf der Fortbildung für die Hand der Lehrkräfte
- Portfolio: Arbeitsmappe und Arbeitsprozess (Übersicht)
- Mind-Map zur Themenfindung
- Einen Arbeitsplan entwerfen

Lehrerfortbildung:

Lernbegleitung, Beurteilung und Bewertung

- Programmablauf der Fortbildung für die Hand der Lehrkräfte
- Eine Lernprozessbegleitung planen
- Die eigene Unterrichtsreihe evaluieren

2. Arbeitsblätter für die Hand der Schülerinnen und Schüler

Portfolio: Hinführung zum Thema

- Vorwort: Mein Thema und mein Arbeitsplan
- Informationen sammeln: Forscheraufträge
- Informationen sammeln: Leseaufträge
- Nach dem Lesen: Dokumentieren
- Reflexionstext
- Portfolio: Präsentation

3. Zusatzmaterialien

Praxisbeispiele

Nicht auf der CD, aber mit Link zum Download:

Fachbrief Sprachbildung/DaZ Nr. 14 (Hrsg: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin, Januar 2013). Darin enthalten:

- Sprachbildungskonzept praktisch: Mit dem Portfolio sprachliches Lernen sichtbar machen

- Interview mit Frau Burkardt, Konrektorin der Montessori Grundschule Am Rohrgarten

Das Interview kann als Praxisbeispiel zum Einstieg in die Lehrerfortbildung genutzt werden; es befindet sich nicht auf der CD, sondern kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_daz.html